

Haute Couture

Der französische Stararchitekt Dominique Perrault machte am 19. Juni 2014 der Schweizer Baumuster-Centrale Zürich (SBCZ) seine Aufwartung. Er sprach über Metallgewebe und ihre Faszination.

von Manuel Pestalozzi*

Die Atelierstimmung der SBCZ-Räume im „Weberhaus“ passte ausgezeichnet zum Anlass, bei dem es um handfeste Materialien und deren optische und haptische Wirkung ging. Das Team um den Geschäftsleiter Werner K. Rügger hatte das Terrain zusammen mit Dominique Perraults Forschungsteam DPA Lab vorbereitet. Auf den Korpussen lagen Metallgewebe in unterschiedlichen Feinheitsgraden – Erzeugnisse der deutschen Weberei GKD, die über Dominique Perrault erst richtig zur Architektur fanden. Die Eingangstüre wurde mit FSB-Türdrückern versehen, die der französische Architekt für seinen Tower 1 in der Wiener Donau City entworfen hat. Das Thema des Abends war aber der anorganische Hüllstoff, der ein wichtiges Merkmal in seinem Werk ist. So präsentierte Dominique Perrault jüngere und ältere Projekte, wobei er das Hauptaugenmerk auf das Metallgewebe richtete. Dessen Einsatz zieht sich in zahlreichen Varianten und verschiedenen Anwendungen quer durch das ganze Werk. Man kann ihn als Entdecker dieses Materials sehen, das einst vorwiegend in der Technik, etwa bei Filtern, zum Einsatz kam. Er gewann dessen optischen und haptischen Qualitäten für die Architektur. „Für die Hersteller ist das alles Verschwendung“, frozelte Perrault. Bei den Nutzer der Gebäude und Berufskollegen sollte sich aber ein klarer Gewinn ausweisen lassen, die Sinnlichkeit des Materials ist ebenso offensichtlich wie seine vielfältige Verwendbarkeit und die Fähigkeit, mit der Zeit eine angenehme Patina zu erhalten. Dominique Perrault macht es vor: Er bespannt Flächen an der Fassade oder in Innenräumen, lässt die gewobenen Metallbahnen von den Decken hängen und dosiert mit ihnen das Licht. Das Material dient ihm für neuartige Bekleidungsstaktiken. Im Gerichtshof der EU in Luxemburg kreierte er für die mit Glas eingefasste Grosse Kammer einen golden glänzenden, luftigen Baldachin. Das kubische Volumen des neuen Theaters im historischen Stadtzentrum von Albi wird regelrecht eingehüllt mit einem Metallschleier, der dem Gebäude eine durchsichtige Hüllform gibt. Wer noch daran zweifelt, dass der Architekt ein technisches Produkt nobilitiert hat, wird sich durch die Umwandlung des Pavillon Dufour im Schloss von Versailles eines Besseren belehren lassen können. Den neuen Haupteingang für das Publikum wird Dominique Perrault mit viel Metallgewebe in einen „accueil royal“ verwandeln. Mit seinen Ausführungen im SBCZ zeigte er, dass sich Architektur, Innenarchitektur und Haut Couture heute manchmal kaum voneinander abgrenzen lassen und der Drang zum Dekorativen ein gesamtes Bauwerk erfassen kann.

*Die Metallgewebe des DPA-Lab sind zu sehen bis am 4. Juli 2014 in der Schweizer Baumuster-Centrale Zürich, Weberstrasse 4, 8004 Zürich
Tel. 044 215 67 67, E-Mail: info@baumuster.ch
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9 - 17.30 Uhr*

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>)

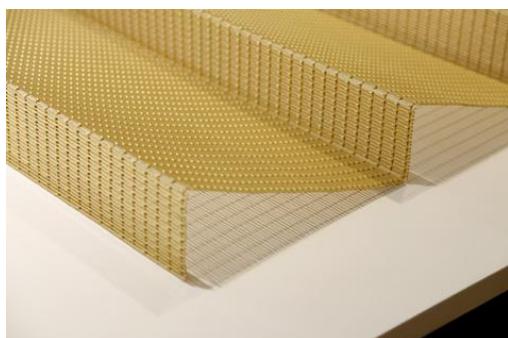
Fotos stehen zur freien Verfügung. Sie lassen sich in hoher Auflösung herunterladen unter <http://bau-auslese.ch/DPSBMCZ.zip>



01_M_Pestalozzi_DPSBMCZ
(5616x3744 Pixel)



02_M_Pestalozzi_DPSBMCZ
(5616x3744 Pixel)



03_M_Pestalozzi_DPSBMCZ
(5616x3744 Pixel)



03_M_Pestalozzi_DPSBMCZ
(3744x5616 Pixel)